Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 93 | Freitag, den 5. August 1932 | 81. Jahrgang

Umbildung der Reichsregierung?

Die Forderung der Nationalsozialisten — Tolerierung durch das Zentrum
Der preußische Landtag einberufen

Berlin. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Nach Beratungen, die Hitler abgehalten hat, darf als sicher angesehen werden, daß die Nationalsozialisten sehr weitgehende Forderungen auf Uebernahme der Mitverantwortung an der Reichsregierung stellen werden. Reichspräsident und Reichsregierung dürften sich auf den Standpunkt stellen, daß das jetzige Kabinett seinen Charakter als Präsidialkabinett gleichwohl behalten werde. Mit anderen Worten: Die in das Kabinett hineinzunehmenden Nationalsozialisten sollen nicht als Parteiführer, sondern aus dem Grunde in die Regierung kommen, daß sie „besondere" Fähigkeiten besitzen und das Vertrauen des Reichspräsidenten genießen. In Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, nimmt man an, daß das Zentrum ein durch Hereinnahme einiger Nationalsozialisten umgebildetes Kabinett zunächst tolerieren wird, da das Zentrum ja sehr stark die Forderung ausgesprochen habe, die Nationalsozialisten müßten an die Verantwortung kommen.

Zusammentritt des preußischen Landtages am 16. August

Berlin. Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß Mittwoch nachmittag, den Landtag auf Dienstag, den 16. August einzuberufen. Der Landtag wird dann eine allgemeine politische Aussprache über die Einsetzung des Reichskanzlers von Papen zum Reichskommissar in Preußen und über die Terrorakte der letzten Tage abhalten, für die zwei Tage in Aussicht genommen sind. Ein Termin für die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten wurde nicht festgesetzt. Diese Frage ist in der Sitzung des Aeltestenrates nicht erörtert worden.

Der Terror wütet weiter

Das Reichsbanner an den Innenminister — Scharfes Vorgehen gegen die Nationalsozialisten

Berlin. Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners schwarz-rot-gold und der stellvertretende Bundesvorsitzende haben nach einer Meldung Berliner Blätter Reichsinnenminister Freiherr von Gayl bei einer Unterredung Beweise zu dem Blutterror gegen Reichsbannerangehörige und Republikaner vorgelegt. Sie wiesen u. a. darauf hin, daß das Reichsbanner seit der Aufhebung der SA-Verbote 14 Tote und 104 Verwundete, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schwebt, zu beklagen hat. Die Reichsbannerführer forderten strengste Maßnahmen gegen die täglich wachsende Zahl von Terrorakten.

Neue Anschläge in Ostpreußen

Königsberg. In der Nacht zum Mittwoch wurde in dem Dorfe Norgau im Samlande ein Anschlag auf den linksgerichteten Gemeindevorsteher und Gastwirt Gallowski verübt. Es erschien gegen 23 Uhr ein Mann an dem Fenster des Gallowskischen Hauses, klopfte und rief, es brenne im Dorf. Als der Gemeindevorsteher an das Fenster trat, krachten zwei Schüsse, von denen der eine Gallowski in den Kopf traf. Die Kugel blieb in der Schädeldecke stecken und wurde von dem herbeigerufenen Arzt entfernt. Gallowski hat sechs Sprengschüsse, die er in seinem Hause hatte, hinter dem Täter abgebrannt. Gallowski, der früher der SPD angehörte, soll jetzt Kommunist sein. Ueber die Täterschaft sind die Ansichten im Dorfe Norgau geteilt. Auch sonst waren die Gegensätze zwischen rechts und links in Norgau sehr scharf. Es ist wiederholt zu Zusammenstößen gekommen.

*

Tilsit. Am Mittwoch früh hielt in Szillen vor dem Hause des Reichsbannerführers und Vertrauensmannes der SPD, Raschowski, ein Auto, dem drei Personen entstiegen. Einer von ihnen rief zu der von Raschowski bewohnten Wohnung hinüber: „Wohnt hier Raschowski?", worauf die Frau des Angerufenen die Frage bejahte. Hierauf wurde zurückgerufen, wenn er zu Hause ist, soll er schnell herauskommen, Herr Krusch aus Tilsit (der Führer des Reichsbanners in Tilsit) muß ihn dringend sprechen. Raschowski kam ans Fenster, sah aber nur vorsichtig hinaus. Als er bemerkte, daß einer der Leute einen Revolver zog, trat er schnell ins Zimmer zurück. Darauf wurden acht Schüsse gegen das Fenster abgefeuert, die jedoch niemand verletzten. Auf die Schüsse stürzten Hausbewohner hinaus, worauf die Autofahrer in den Wagen sprangen und im schnellen Tempo davonfuhren. Die Nummer des Wagens konnte nicht erkannt werden.

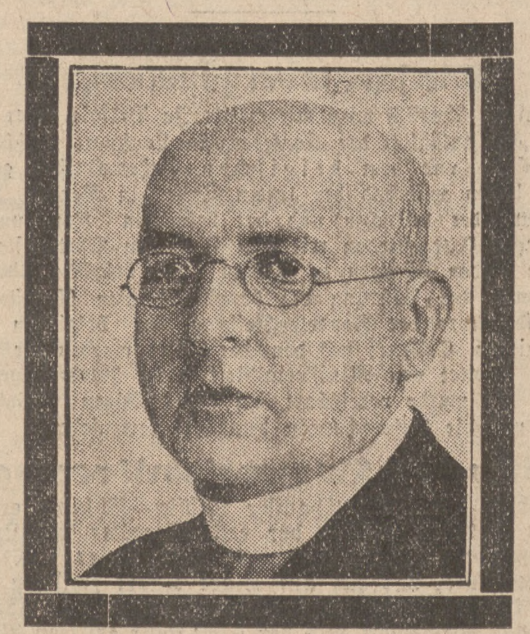
Ludwigshafener Nationalsozialisten festgenommen

Ludwigshafen. Im Zusammenhang mit einer am Montag durch die Ludwigshafener Bereitschaftspolizei vorgenommenen Kontrolle eines in Freinsheim zusammengezogenen Trupps von 200 SA- und SS-Leuten, hat die politische Polizei in Ludwigshafen 13 Ludwigshafener Nationalsozialisten festgenommen, darunter die Führer der SA und der SS und des Motorsturms. Bei den in Freinsheim gestellten SA- und SS-Leuten wurden Totschläger, Revolver und Schlaginstrumente vorgefunden und beschlagnahmt. Die Untersuchung erstreckt sich, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, auf Bildung eines bewaffneten Haufens (§ 127 St. G. B.). Wie von polizeilicher Seite weiter bestätigt wird, bestanden ähnliche Ansammlungen der SA und SS auch in anderen Orten der Pfalz. Die Ansammlungen waren jedoch beim Eintreffen der Polizei aufgelöst.

Waffensuche bei der NSDAP in Hofgeismar

Ein armiertes Lastauto beschlagnahmt.

Kassel. Am Dienstag abend wurde in Hofgeismar durch Beamte der Landjägerei bei Angehörigen der NSDAP Haussuchungen nach Waffen vorgenommen, da nach einer der Polizei zugegangenen Mitteilung im Orte eine Anzahl von Maschinengewehren und ein Panzerwagen versteckt gehalten sein sollten. Die Nachforschungen hatten das Ergebnis, daß der Panzerwagen aufgefunden werden konnte. Dagegen wurden Maschinengewehre nicht gefunden. Lediglich 10 Revolver konnten beschlagnahmt werden. Bei dem Panzerwagen handelt es sich um ein großes Lastauto, das mit einer doppelwandigen Stahlblechhaube und mit Schießscharten versehen ist. Die Zwischenwände der Stahlhaube sind mit Sägemehl ausgefüllt. Der Wagen wurde von der Polizei beschlagnahmt und nach Kassel gebracht.



Dr. Ignatz Seipel †

Wien. Der frühere österreichische Bundeskanzler Prälat Dr. Ignatz Seipel ist am Dienstag vormittag um 7,30 Uhr im Sanatorium „Waldfrieden" im Wiener Wald seinem langen Leiden erlegen.

*

Ignatz Seipel wurde am 19. Juli 1876 in Wien geboren. Er wandte sich dem geistlichen Beruf zu und wurde 1899 zum Priester geweiht. 1908 habilitierte er sich an der Universität Wien für Moraltheologie und erhielt schon im folgenden Jahr eine Berufung als Ordinarius an die philosophisch-theologische Hochschule in Salzburg, von wo aus er 1917 wieder an die Universität Wien ging. Oktober 1918 trat er als Minister für soziale Fürsorge in das Kabinett Lammasch ein und wurde 1919 Vizepräsident der Sozialisierungskommission. Im Mai 1922 übernahm er als erster Priester seit 600 Jahren das österreichische Kanzleramt, das er bis November 1924 verwaltete. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Ramek bildete er Oktober 1926 sein zweites Kabinett. Mit Rücksicht auf die im April 1927 erfolgten Neuwahlen trat er wiederum zurück, um am 19. Mai 1927 sein drittes Kabinett zu bilden. 1929 demissionierte er endgültig. 1930 trat er von der Führung der Christlich-Sozialen Partei zurück. Die Wiener Universität verlieh dem früheren Bundeskanzler im Jahre 1931 das Ehrendoktorat der Rechte.

Scharfe Maßnahmen gegen Bergarbeiter

Schwere Unruhen beim Grubenstreik — 3 Personen getötet, mehrere Verletzte — Flugzeuge gegen Streikende

Neuyork. Im Bergwerksbezirk Terrehaute (Indiana) sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur hat Truppen eingesetzt und das Kriegsrecht erklärt. 5000 Bergarbeiter, die gewerkschaftlich organisiert sind, belagern ein Bergwerk, in dem sich eine Gruppe von 80 Nichtorganisierten verschanzt hat. Auf beiden Seiten sollen zahlreiche Bewaffnete sein. Bei einer Schießerei wurden 3 Personen getötet und zahlreiche Beteiligte verletzt.

Gouverneur Leslie hat zwei Flugzeuggeschwader gegen die aufständischen Bergarbeiter eingesetzt. Die Flugzeuge sollen mit Gasbomben ausgerüstet werden. Sie sollen außerdem Nahrungsmittel und Munition für die belagerten Nichtorganisierten abwerfen, die seit 35 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser sind.

Große Arbeitslosenkundgebung vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude

Handgemenge mit berittener Polizei.

Ottawa. Vor dem Ottawaer Parlamentsgebäude, in dem zur Zeit die britische Wirtschaftskonferenz tagt, fand am Dienstag eine große Arbeitslosenkundgebung statt, die zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei führte. Der kanadische Ministerpräsident Bennett hatte am Dienstag vormittag die Forderungen einer 7köpfigen Abordnung der Arbeitslosen, die sich in großen Zeltlagern vor Ottawa niedergelassen hatten, abgelehnt.

Die Forderungen umfaßten eine wöchentliche Unterstützung von 50 RM, Einführung des 7-Stunden-Tages und Freilassung politischer Gefangener. Bennett erklärte, daß die ganze Demonstration von Moskau inszeniert sei und drohte mit den schärfsten Maßnahmen. Daraufhin marschierten Tausende von Arbeitslosen durch die Straßen Ottawas nach dem Parlamentsgebäude. Unter den Rufen: „Wir wollen Brot" versammelten sie sich vor dem Parlament und nahmen eine drohende Haltung ein. Als berittene Polizisten mit Gummiknüppeln gegen die Ruhestörer vorgingen, kam es zu einem schweren Handgemenge, bei dem die Arbeitslosen mit den bloßen Fäusten auf die Polizisten einschlugen. Viele Erschrockene schlossen ihre Geschäfte. Erst nach längerem Kampf und nachdem mehrere Arbeitslose verhaftet worden waren, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Offizieren und Kommunisten

Ein Kommunist erschossen.

Warschau. Anläßlich des von Kommunisten veranstalteten „Antikriegstages" kam es auf der Eisenbahnstation Josefow bei Warschau zwischen einigen Kommunisten und einer Gruppe von Offizieren zu einem blutigen Zusammenstoß. Nach Schilderung der polnischen Presse gerieten die beiden Gruppen zunächst in einen heftigen Wortwechsel, in dessen Verfolg die Offiziere von mehreren Kommunisten tätlich angegriffen wurden. Die Offiziere machten sofort von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Kommunist getötet wurde. Ein Offizier trug eine Kopfverletzung davon.

Bombenanschlag auf eine Kieler Synagoge

Kiel. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf die Synagoge im Hohenzollernpark ein Bombenanschlag verübt. Von Unbekannten wurde eine anscheinend selbstgefertigte Bombe geworfen, durch die die Außenwand der Synagoge beschädigt wurde. Am Tatort fand man lediglich ein Stück der Zündschnur der Bombe. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Bedrohliche Lage im Fernen Osten

Tokio. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben etwa 1000 chinesische Freischärler die japanische Garnison in der mandschurischen Hafenstadt Inkau in der Liautung-Bucht angegriffen und in Bedrängnis gebracht. Ein japanischer Kreuzer und der Zerstörer landeten daraufhin Seesoldaten und Matrosen, die in den Kampf eingriffen. Chinesische Freischärler haben gleichzeitig die japanischen Streitkräfte in den mandschurischen Städten Tschangtschun, Liautschang, Mukden und Inkau überraschend angegriffen und Erfolge erzielt.

Die Lage an den Grenzen der Provinz Jehol wird ständig bedrohlicher. Nach einer halbamtlichen chinesischen Meldung haben die Japaner größere Truppenmassen gelandet und beabsichtigen, die ganze Provinz Jehol zu besetzen, als Vorbereitung für den Angriff auf Tientsin und Peking.

Im Hinblick auf die gefährdete politische Lage, beabsichtigt die chinesische Zentralregierung, eine besondere Tagung einzuberufen.

Marschall Tschanghsueliang hat Peking verlassen. Wie es heißt, beabsichtigt er, den General Jenhsichan zu veranlassen, seine Truppen für die Abwehr des erwarteten japanischen Vormarsches auf Peking zur Verfügung zu stellen.

Deutsch-belgische Wirtschaftsverhandlungen

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: In Verfolg einer Verabredung, die anläßlich der Konferenz in Lausanne zwischen dem deutschen und dem belgischen Außenminister getroffen wurde, haben während der letzten Tage in Berlin zwischen Vertretern der deutschen und der belgischen Regierung Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziel, den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern zu fördern. Die belgische Abordnung stand unter der Führung des bevollmächtigten Ministers und Generaldirektors der Handelsabteilung im belgischen Außenministeriums, Casteur; uaf deutscher Seite wurden die Besprechungen geleitet von Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Ritter. Es wurde vereinbart, die beiderseitigen Wünsche zu prüfen und die Besprechungen demnächst fortzusetzen.

Direktor einer Flugzeugfabrik verunglückt

Lublin. Auf der Chaussee Lublin—Pulawa ereignete sich ein Autounfall, dem der erste Direktor der Lubliner Flugzeugfabrik, Ing. Zakrzewski, zum Opfer fiel.

Das Auto, das sich auf seiner Fahrt zwischen Erntewagen durchwand, geriet an einen Baum und überschlug sich. Ing. Zakrzewski und der Chauffeur erlitten Verwundungen. Die Rettungsbereitschaft Lublin erschien am Tatort und nahm sich der Verletzten an. Glücklicherweise sind die Verletzungen die Ing. Zakrzewski und der Chauffeur erlitten, nicht gefährlich.

Unglücksfall im Fluß Slucza

Wilna. Im Kreise Lunieck, an der russischen Grenze, badete der Leutnant Tuszanski mit seiner Familie und seiner Kusine in der Slucza. Plötzlich bemerkte der Offizier, daß seine Kusine in Gefahr war zu ertrinken. Da er nicht zu ihr hinschwimmen konnte, reichte er ihr das Gewehr des mitbadenden Unteroffizier Dominus, das er am Lauf hielt. Als die Ertrinkende nach dem Gewehr faßte, ging ein Schuß los und traf Dominus in die Brust. Der Unteroffizier war auf der Stelle tot.

Die Granate im Schornstein

Paris. Ein polnischer Grubenarbeiter hatte in den Schornstein seiner Wohnung in Leus eine deutsche 7,5-Zentimeter-Granate versteckt, die er gelegentlich eines Spazierganges über die ehemaligen Schlachtfelder gefunden hatte. Als Dienstag abend ein alter Ofen angesteckt wurde, der seinen Abzug durch den Schornstein hat, ereignete sich eine furchtbare Explosion, die das ganze Haus in die Luft fliegen ließ. Das polnische Ehepaar konnte nur noch als Leichen aus dem Trümmerhaufen geborgen werden.



Prof. Piccard vor dem zweiten Aufstieg in die Stratosphäre

Professor Piccard (X) überwacht die Verladung der Gondel nach Zürich. — Die Vorbereitungen für den zweiten Stratosphärenflug Prof. Piccards sind soweit abgeschlossen, daß der Aufstieg bei günstigem Wetter in den nächsten Tagen erfolgen kann. Jetzt ist auch die Gondel mit den kostbaren Meßinstrumenten von Brüssel nach Zürich, dem Startort, überführt worden.

Kein Zwang für Verwendung einheimischer Rohprodukte

Aus Warschau kommt die Meldung, daß das geplant gewesene Gesetz über die Zwangsverwendung einheimischer Rohstoffe in der Industrie nicht erscheinen wird. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß direkte Verhandlungen der beiden Interessengruppen und freiwillige Abmachungen vorteilhafter sind.

Bis nun haben solche Verhandlungen zu einer Einigung über Pflanzenfette geführt. Es handelt sich dabei um Flachssamen, flüssige Oele und hartes Pflanzenfett.

In der nächsten Zukunft sollen auf dem Boden der vereinigten wirtschaftlichen Selbstverwaltung Zweigkommissionen gebildet werden, denen auch interessierte Vertreter der Wirtschaftskrise angehören. Diese Kommissionen sollen entsprechende Anträge betreffs der Präferenz der einheimischen Rohstoffe ausarbeiten.

Das Unterbleiben des beabsichtigten Zwanges wird damit motiviert, daß in der Folge eine Reihe von Arbeitsstätten, die sich bei den herrschenden Verhältnissen nicht auf die einheimischen Rohstoffe umstellen können, lahmgelegt würden.

In Handelskreisen herrscht die Tendenz, gut organisierte Ein- und Verkaufsbüros zu schaffen, die sich auf die Zusammenarbeit der industriellen und landwirtschaftlichen Kreise günstig auswirken könnte.

Weitere Kämpfe im Chaco-Gebiet

Buenos Aires. Berichte aus Bolivien und Paraguay besagen übereinstimmend, daß die Kämpfe ihren Fortgang nehmen. Bolivianische Flugzeuge haben die russische Emigrantenkolonie Memmonite erneut mit Bomben belegt. Der Präsident von Paraguay verlangt in einer neuen Kundgebung an die Armee Taten, die des Kampfgeistes ihrer Vorväter würdig seien. Der 17jährige Sohn des Innenministers hat sich auf ein Kriegsschiff als Matrose anmustern lassen. Seinem 14jährigen Bruder, der ebenfalls zu den Fahnen eilen wollte, wurde von den Behörden die Erlaubnis versagt. Die Regierung in Asuncion dementiert die Berichte, daß bolivianische Truppen einen Angriff auf Puerto Casado am Paragay-Fluß ausgeführt hätten.

Die polnischen Flieger vor dem Schnellrichter

Stolp. Die beiden polnischen Flieger, die am Sonntag abend bei Strickershagen notgelandet waren, wurden am Mittwoch vom Schnellrichter wegen Paßvergehens und Vergehens gegen die Luftverkehrsordnung zu je 100 RM Geldstrafe verurteilt. 50 RM der Geldstrafe galten als durch die (im Hotel) erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Die Angeklagten nahmen das Urteil an. Der polnische Konsul aus Stettin erklärte, die Geldstrafen sowie die Gerichtskosten für die Angeklagten bezahlen zu wollen.

Grenzoffizier von Schmugglern bestochen

Czenstochau. In das Gefängnis in Zawodzie wurde der Stellvertreter des Kundschaftsoffiziers des Czenstochauer Grenzwachinspektorats, Wladyslaw Osika, eingeliefert, nachdem er schon einige Tage vorher von seinem Dienst enthoben worden war.

Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß Osika mit einigen Schmugglern zusammenarbeitete, denen er ständige Informationen zukommen ließ und von denen er dafür honoriert wurde, die dunkle Arbeit Osikas wurde während eines kleinen Streites offenbar, den er mit zwei Schmugglern hatte. Er hatte diesen beim Schmuggeln von Vanille geholfen und sich mit ihnen bei einem Trinkgelage amüsiert. Als er am nächsten Tage eine Erhöhung der Bestechung verlangte, kam es zu Auseinandersetzungen.

Da die Uebertetung den Rahmen der finanzrechtlichen Vergehen überschreitet, befaßt sich nun der Staatsanwalt damit.

Schwindel mit dem verhafteten Sohn

Zum Landwirt Przytowski im Kreise Kamionka-Strumilowa kam ein Fremder, der ihm mitteilte, daß sein Sohn, der sich in Kanada aufhält, verhaftet worden sei, als er es versuchte, ohne Erlaubnis die Grenze der Vereinigten Staaten zu überschreiten. Der Verhaftete sei nach Lemberg gebracht worden und er könne ihn durch eine Intervention beim Untersuchungsrichter gegen eine bestimmte Entlohnung befreien. Przytowski gab dem Fremden 400 Zloty und ging am Tage darauf vor das Tor des Lemberger Gefängnisses, um entsprechend der getroffenen Verabredung seinen Sohn zu sehen. Als nach mehrstündigem Warten sein Sohn noch immer nicht gekommen war, verständigte er die Gefängnisleitung und erfuhr dabei, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war.

Seltene Hundetreue

Im Kreise Hohensalza starb vor kurzem der Pfarrer Wilinski, der durch lange Jahre hindurch in seinem Schäferhund einen treuen Begleiter besessen hatte. Als die Leiche in die Pfarrei überführt wurde, beobachtete man, wie der Hund den Sarg heulend umschlich. Einige Zeit später sah man ihn leblos auf dem Boden liegen. Der herbeigerufene Tierarzt stellte Tod durch Herzschlag fest. Das Schicksal des treuen Tieres, das den Tod seines Herrn nicht überleben konnte, hat in der ganzen Gegend tiefen Eindruck gemacht.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(13. Fortsetzung.)

„Erzählen Sie, gnädige Frau!“ sagte Rainer, erfüllt von geheimer Angst.

Also begann die Frau zu erzählen, langsam, mit Bedacht, jedes Wort sorgsam setzend.

Rainers Gesicht verzerrte sich nach wenigen Sätzen. Er schrie auf wie ein getroffenes Tier.

„Nein . . . nein . . . das ist nicht wahr!“

„Bei Gott dem Allmächtigen!“ antwortete die Frau hart.

Der Mann kämpfte an gegen das trockene Schluchzen, das in ihm hochstieg

„Rainer, ist es so schlimm?“ sagte Frau Ricarda plötzlich mit mütterlichem Ton in der Stimme.

Der Mann aber erhob sich wie ein Trunkener und starrte sie mit entsetzten Augen an. Er taumelte zur Tür.

Die Frau folgte ihm.

„Nun, werden Sie mir helfen?“

Der Mann schwieg. Schwer ging sein Atem.

„Ich brauche morgen zweihundert Mark . . . vorläufig!“

„Ich . . . schicke sie . . . Ihnen!“

* * *

Rainer taumelte durch die Straßen wie ein Betrunkener.

„Ich muß . . . ich muß zur Ruhe kommen!“ sprach er zu sich. Er ging in ein kleines Restaurant, trank Kognak und fühlte bald, wie ihn die Wärme durchdrang.

Er sah nach der Uhr. In einer halben Stunde begann sein Dienst als Sprecher.

Pünktlich eine Viertelstunde vorher war er anwesend.

An diesem Abend gelangte ein Hörspiel von Keitel zur Aufführung, das den Titel trug: „Thomas Heiders Schuld.“

Die Künstler waren schon im Künstlerzimmer versammelt, und als Rainer eintrat, wurde er herzlich begrüßt.

Seeliger stand bei ihnen. Er stellte ihm eine junge Dame vor: „Meine Tochter!“

„Ah, Fräulein Börne! Ich freue mich, Sie kennen zu lernen.“

Sie sah ihn mit klugen, freundlichen Augen an, prüfend war ihr Blick. Dann sagte sie freimütig: „So habe ich mir Herrn Markgraf vorgestellt, Papa!“

„Ach, Sie haben mich sprechen gehört?“

„Ja, und gern . . . ich . . .“

„Gnädiges Fräulein,“ fiel ihr Rainer ins Wort, „ich ahne, was Sie sagen wollen, aber ich bitte Sie, lassen Sie uns von was anderem sprechen.“

„Oh, Herr Markgraf, ich wollte Ihnen nur sagen, daß es eine Freude ist, Ihnen zuzuhören. Auch jetzt!“

„Aber gnädiges Fräulein! Sie haben heute die weibliche Hauptrolle im Hörspiel. Ich habe es noch nicht gelesen. Aber ich hoffe, daß die Rolle Ihnen Freude machen wird.“

„Sie ist dankbar! Ich werde mir alle Mühe geben. Uebrigens, Herr Förster, mein Partner im Spiel, ist immer noch nicht da! Es wäre ganz gut, wenn man sich einmal um ihn kümmerte. Er ist notorisch unzuverlässig.“

„Aber gewiß!“ sagte Seeliger. „Ich will ihn gleich einmal anrufen.“

Als er nach wenigen Minuten vom Apparat kam, war er schlechter Laune.

„Natürlich, natürlich, das hätte ich mir ja sagen können! Der hohe Herr sagt ab! Indisponiert! Es ist unerhört . . ., wartet, bis wir anrufen. Meldet sich nicht!“

„Warum beschäftigst du ihn immer wieder?“

Seeliger seufzte. „Warum . . . ja, warum? Er hat ein Rundfunkorgan, ein glänzendes! Er ist prima! Aber jetzt muß ich ihn mir doch verkneifen! Jetzt einen Ersatz . . . Himmelherrgott . . . ich muß schauen! Vielleicht erwische ich Lüders!“

Aufgeregt verließ er das Zimmer.

* * *

Schulenburg sah auf, als Seeliger ohne anzuklopfen zu ihm ins Zimmer stürzte.

„Hoppla . . . was ist denn, guter Doktor?“

„Zum Haareausraufen! Dieser Förster hat abgesagt! Ich kriege keinen Ersatz so schnell her! Was machen wir? Lüders hat auch abgesagt. Wäre nicht auf der Höhe! Leichte Grippe! Soll ich absagen?“

„Das Hörspiel soll jetzt steigen?“

„Ja, in drei Minuten! Das heißt, eine Programmumstellung habe ich schon vorgenommen. Die Kammermusik setzt jetzt ein, und wir bringen das Hörspiel im Anschluß nach einer Stunde. Aber ob wir bis dahin einen Ersatz haben? Vielleicht ist es besser, wir behelfen uns mit Tanzmusik!“

Schulenburg überlegte. „Herr Markgraf ist doch da? Lassen Sie ihn die Rolle spielen!“

„Herr Markgraf . . . ausgeschlossen! Der ist ja noch nie als Schauspieler aufgetreten.“

„Was tut's? Der Mann kann's! Verlassen Sie sich drauf! Der spricht die Rolle wie ein alter Theaterhase! Der Mann kann ja überhaupt alles! Ich kann mir gar nicht vorstellen daß er lange bei uns bleibt. Am Neujahrsmorgen im Kaiserhof, haben Sie nicht bemerkt, wie angeregt sich Lammel mit ihm unterhielt? Glauben Sie mir, ich hatte tatsächlich Angst, daß er uns im Handumdrehen weggeschnappt wird!“

„Das glaube ich nicht! Nein, das glaube ich nicht, Herr Intendant! Oder ich müßte meine ganze Menschenkenntnis über Bord werfen! Der Mann ist anders! Der Mann kennt noch eins, was so rar ist: Treue zur Sache.“

„Sollte Markgraf einer von den wenigen sein?“

„Ich glaube es! Also gut, Herr Intendant, ich gebe ihm den dienstlichen Auftrag des Intendanten: Er hat die Rolle zu spielen.“

Schulenburg kratzte sich hinter dem Ohr.

„Hm . . . so scharf nicht, lieber Doktor. Sagen Sie ihm, ich bitte ihn, uns aus der Verlegenheit zu helfen.“

„Gut, ich will's versuchen!“

* * *

„Ich soll die Rolle spielen?“ lächelte Rainer verlegen. „Lieber Herr Doktor, ich bin kein Schauspieler.“

Aufgeregt antwortete Seeliger, der die aufleuchtenden Augen seiner Tochter sah: „So gut wie Sie es vermögen, Herr Markgraf! Es wird den Hörern angekündigt. Tun Sie uns den Gefallen . . . versuchen Sie es. Sie haben bald eine Stunde Zeit, das Manuskript Ihrer Rolle durchzulesen. Es wird schon gehen.“

Rainer hatte an diesem Abend keine Kraft zum Widerstand in sich, und er sagte zu.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Drei größere Brände im Kreise Pleß.

Infolge Schornsteindefekts, brach auf dem Bodenraum des Anton Sporys in der Ortschaft Imielin Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach, sowie die nebenanliegenden Stallungen vollständig vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf rund 7000 Zloty beziffert. An den Löscharbeiten nahmen die Wehren aus Imielin und Chelm teil. — Ein weiterer Brand wird aus der Ortschaft Gorka gemeldet. Dort brach ebenfalls infolge Schadhaftigkeit des Schornsteines auf dem Bodenraum des Peter Mondre Feuer aus. Vernichtet wurden das hölzerne Wohnhaus, sowie verschiedene Wohnungsgegenstände. Der Brandschaden wird in diesem Falle auf 6000 Zloty beziffert. — Ein dritter Brand wird uns aus Rydultau gemeldet. Dort wurden durch Feuersbrunst die hölzerne Scheune des Franz Kordon, sowie eine Menge Stroh- und Heuvorräte vernichtet. Der Brandschaden beträgt 4000 Zloty. Im letzteren Falle konnte die Brandursache bis jetzt nicht festgestellt werden.

Nur noch bis Mittwoch. Bis Mittwoch, den 10. August läuft für Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben A und B die Frist zur Einreichung der Verkehrskarten für das Jahr 1933 im hiesigen städtischen Polizeibüro. Wer die Karte nicht fristgemäß einreicht, läuft Gefahr, daß die Karte mit dem 31. Dezembeer d. Js. ihre Gültigkeit verliert.

Die anonyme Briefseuche. Wie wir hören, sind wiederum einige Persönlichkeiten in Pleß mit anonymen Briefen bedacht worden, in denen Geldforderungen unter Androhung von Schäden gestellt wurden. Da diese Briefe sich bedenklich mehren, dürfte die Zeit gekommen sein, den Schreibern dieser Briefe das Handwerk zu legen, zumal sich auch die Verdachtsmomente gehäuft haben.

Ankauf von Remonten. Am Dienstag, den 9. August, vormittags 9 Uhr, wird die Remontenkommission auf dem Platze vor der hiesigen Kaserne Remonten ankaufen.

Die Piastowskakurve wird freigelegt. In der Stadtverordnetenversammmlung am Freitag soll nun endlich auch die Entscheidung über die Freilegung der Kurve in der Piastowska fallen. Das ehemalige Gornikſche Grundstück, das die Stadt erworben hat, wird wiederum verkauft. Der Käufer übernimmt die Verpflichtung des Hausabbruches und kann auf dem Restterrain wiederum ein Gebäude aufbauen. Nachdem das jetzige Gebäude abgebrochen sein wird, ist zu erwarten, daß die Straßenpflasterarbeiten, die wegen Verbreiterung der Kurve im vorigen Jahre nicht beendet wurden, nun sofort in Angriff genommen werden.

Wir fahren zu teuer. Aus touristischen Kreisen werden wir wiederholt gebeten, die Frage des Fahrpreises von Pleß nach den jenseits von Saybusch liegenden Zielstationen wie Wengierska-Gorka, Milowka, Rajcza und Zwardon, anderseits Jelesnia und Hucisko anzuschneiden. Bekanntlich gibt der hiesige Fahrkartenschalter nach diesen Stationen keine Sonntagsfahrkarten her, die nur auf die Stationen Bielitz-Biala, Wilkowice-Bistray, Jaworze, Lobnitz und Weichsel beschränkt sind. Von Kattowitz und Königshütte aus, sowie vielen anderen Stationen des Industriebezirkes wird eine einheitliche Sonntagsfahrkarte herausgegeben, die nach allen Touristenstationen hin gültig ist. Es ergibt sich dadurch der merkwürdige Umstand, daß Touristen von Kattowitz und Königshütte billiger nach den Beskiden fahren, wie Plesser, die eine um Kilometer geringere Fahrstrecke haben. Das alles ist schon wiederholt von uns dargestellt worden, ohne daß es bisher etwas genutzt hat. Nach unserer Meinung würde eine Eingabe der hiesigen Touristenorganisationen, zu denen ja jetzt auch der sehr einflußreiche Tatraverein gehört, mehr Erfolg haben. Es ist anzunehmen, daß die Eisenbahnbehörde das Unrecht, das sie den Plesser und auch Tichauer Touristen tut, einsehen und abstellen wird.

Jüdische Gemeinde Pleß. Freitag, den 5. August, 19,30 Uhr: Andacht; Lichtzünden 15 Minuten vorher. Sabbath, den 6. August, 10 Uhr: Hauptandacht, 20,25 Uhr: Sabbathausgang. Mittwoch, den 10. August, 19,30 Uhr: Abendandacht. Donnersag, den 11. August, Fasttag, 7 Uhr: Morgenandacht.

Petrowitz. (Fuhrwerk rennt in einen Soldatentrupp.) Auf der ul. Pocztowa rannte der Jan Jureczko aus Petrowitz mit seinem Gespann in einen Soldatentrupp, welcher in dem gleichen Moment die fragliche Straße marschierte. Der Unteroffizier Siegmund Haladus wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Bruch der linken Hand. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Spital in Kattowitz. Die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Fuhrwerkslenker, welcher ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hatte.

Sandau. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht vom Dienstag zum Donnerstag fuhr ein Blitzstrahl in die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Stellenbesitzers Paul Kania. Die Scheune und ein mit landwirtschaftlichen Maschinen gefüllter Schuppen brannten vollständig nieder.

Siegfriedsdorf. Am Sonntag, den 21. August, 3 Uhr nachmittags, wird im Gemeindebüro in Siegfriedsdorf die Gemeindejagd neu verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen in der Zeit vom 6. bis zum 20. August im Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Groß-Weichsel. Das am Dienstag über Groß-Weichsel niedergegangene schwere Gewitter hat durch einen Blitzschlag den Dachstuhl des Anwesens des Häuslers Olesch in Brand gesteckt. Durch den Blitz wurden im Stalle ein Pferd und eine Kuh erschlagen; er fuhr auch in die Küche, in der die Familie versammelt war, richtete dort aber glücklicherweise keinen Schaden an.

Warschowitz. Am Mitwoch, den 10. August, vormitags 10 Uhr, hält die Drainagegenossenschaft im Gemeindebüro eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Vorstandswahl und die Wahl der Revisionskommmission.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kein Standgerichtsverfahren in der Mokrauer Mordaffäre

Die Voruntersuchungen in der Mordsache Strzondalla sind indessen abgeschlossen worden. Wie bekannt, sind in dieser Affäre die nächsten Anverwandten des Ermordeten, und zwar dessen Schwiegereltern, ferner die Gattin und ihr Geliebter von der Kriminalpolizei inhaftiert worden. Es heißt nun, daß die beiden arretierten Frauen, und zwar die Schwiegermutter, Frau Zydek, sowie die Ehefrau des Strzondalla aus der Haft entlassen werden. Es verbleiben in Haft der Geliebte der Frau Strzondalla, Janasik und der Schwiegervater Zydek, da beide den Strzondalla gemeinsam getötet haben. Der Fall wird nicht wie zuerst angenommen wurde, vor dem Standgericht, sondern im gewöhnlichen Gerichtsverfahren zum Austrag gelangen.

Ein Kind auf dem Baume aufgehängt

Kinder in Radlin spielen „Gawliczek"

(::) Ein Vorfall, der, so heiter er als kindliches Spiel erscheinen mag, doch einem schulpflichtigen Jungen beinahe das Leben gekostet hätte, hat sich dieser Tage in der Ortschaft Radlin ereignet. Mehrere Kinder hatten sich dort auf einer Wiese zusammengefunden und begannen nun gemeinsam ein Spiel, das sie „Gawliczek" nannten. Einer der Jungen wurde als Delinquent ausersehen, richtiggehend abgeurteilt, und schließlich auch das Urteil an ihm vollzogen. Die Kinder legten dem zum Tode Verurteilten, ohne die fürchterlichen Folgen, die ein solches Spiel nach sich ziehen kann, zu bedenken, einen Strick um den Hals, das andere Ende wurde über einen Baumast geworfen und der Delinquent richtiggehend gehängt. Der Junge wäre wahrscheinlich elend erstickt, wenn nicht zufällig im gleichen Moment, als der Strick angezogen wurde, ein Erwachsener vorübergekommen wäre, der dazwischentrat und dieses entsetzliche Spiel unterbrach. Der Junge wurde halb ohnmächtig heruntergebracht; zum Glück noch rechtzeitig genug, da er außer dem erlittenen Schreck keinerlei Schäden davongetragen hat.

Geldfälscherprozeß vor Gericht

Am vorgestrigen Dienstag stand vor dem Feriengericht in Kattowitz eine Geldfälscheraffäre zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den Schuhmacher Fedor Machel und den Schneider Fajwel Poltorek, beide zuletzt ansässig in Kattowitz. Die beiden Angeklagten wurden im Monat Mai v. Js. beim Einwechseln von 5 Zloty-Falsifikaten abgefaßt und sitzen seit dieser Zeit in Untersuchungshaft. Eine eingehende Darstellung, die bei allem jedoch ziemlich unglaubhaft anmutete, gab der zweite Beklagte Fajwel Poltorek. Er erklärte, daß er von Machel ein 5-Zloty-Stück erhalten und Semmeln eingekauft habe. Die Verkäuferin prüfte die Münze und zahlte den Rest des Geldes ohne Beanstandung heraus. Machel gab ihm dann ein weiteres 5-Zloty-Stück, um Butter zu kaufen. Diese Münze wurde aber beanstandet, worauf sich Fajwel Poltorek an Machel wandte und ihm Vorwürfe machte. Letzterer bemerkte, daß es schon vorkommen könne, daß zwischen echtes Geld auch Falschgeld gerät. Machel griff nach einem dritten 5-Zloty-Stück, wofür Fajwel Poltorek dann Butter kaufte. Das Restgeld händigte er wieder dem Machel aus, um sich dann aber von ihm zu verabschieden, da er angeblich Böses ahnte, und ihm auffiel, daß Machel das erhaltene Kleingeld zurückbehielt und stets neue 5-Zloty-Stücke hervorzog. Kurz darauf sei er, Poltorek, wegen Inumlaufsetzung von Falschgeld, von einem Polizeibeamten arretiert worden. Auch den Machel hatte die Polizei bereits gefaßt gehabt und, in die Butter eingedrückt, noch weitere 5-Zloty-Stücke vorgefunden. Machel bestritt vor Gericht jede Schuld, während sich Poltorek in der Rolle des Unschuldslämmleins gefiel, das nichts davon wissen konnte, daß es sich um Falschgeld handelte. Das Gericht beschloß nach längerer Vertagung die Prozeßsache zu vertagen, um noch weitere Nachforschungen anstellen zu lassen, da allem Anschein nach noch weitere Mittäter in Frage kommen. Ein Antrag des Verteidigers auf vorläufige Freilassung der Beklagten aus der Untersuchungshaft fand Ablehnung.

88075 Arbeitslose in der schles. Wojewodschaft

Amtlich wird mitgeteilt, daß am 30. Juli die Zahl der Arbeitslosen in Polen 219 884 betragen hat. Im Laufe der Woche ist angeblich die Arbeitslosigkeit um 5 269 Personen zurückgegangen. Auf die schlesische Wojewodschaft kommen nach dieser statistischen Quelle 88 075 Arbeitslose.

Sowjetrussische Bestellungen für die Friedenshütte

Zwischen der Friedenshütte und der sowjetrussischen Handelsmission werden gegenwärtig in Paris Verhandlungen über einen großen Auftrag für die Friedenshütte geführt. Rußland will Eisen und Stahl, für den Betrag von 20 Millionen Zloty bestellen. Man soll sich bereits über die Lieferung der Produkte geeinigt haben, doch handelt es sich noch um die Diskontierung der Wechsel. Außer den Aufträgen wird noch mit den Ferrumwerken wegen Lieferung von 100 Zisternen für den Betrag von 1 Million Zloty verhandelt. Eine weitere Verhandlung soll noch mit anderen Hüttenwerken wegen Lieferung von Straßenbahnrädern geführt werden.

Wichtig für Rentenbezieher der Knappschaft

Nach einer Bekanntmachung der „Spolka Bracka" wurde festgestellt, daß die Leistungen der Knappschaftskasse an Unterstützungsempfänger wiederholt überzahlt wurden, da das Ableben des letzteren von den Hinterbliebenen absichtlich verschwiegen wurde. Zur Unmöglichmachung solcher betrügerischer Ausnützung der Knappschaftskasse besteht eine Verordnung, wonach einmal im Jahre, und zwar im Monat August, eine amtliche Bescheinigung, nach welcher die Unterstützungsempfänger sich noch am Leben befinden, vorzulegen ist. Demnach werden im August Invaliden-, Witwen- und Waisenpensionen wie auch die laufenden und außergewöhnlichen Unterstützungen nur dann ausgezahlt, wenn eine amtliche Bescheinigung vorgelegt wird. Die in Frage kommenden Unterstützungsempfänger können entsprechende Formulare bei ihren Knappschaftsältesten anfordern. Darum werden die Unterstützungsempfänger aufgefordert, die bei den am 25. und 31. Juli ausgegebenen Formulare von der Ortsbehörde (Magistrat, Polizei, Standesamt usw.) zur Beglaubigung vorzulegen. Die beglaubigten Lebensbescheinigungen müssen bis zum 10. d. Mts. im Hüttenamt an der ul. Moniuszki abgegeben werden. Die Knappschaftsältesten wurden angewiesen, vom August ab an Rentenempfänger, die keine, oder ungenügend ausgefüllte Lebensatteste beigebracht haben, die Knappschaftsleistungen nicht zu zahlen. Es liegt darum im Interesse der Unterstützungsempfänger selbst, sich um die Beglaubigung der Bescheinigungen zu bemühen, um dadurch dem Verzug in der Auszahlung vorzubeugen. Es wird ausdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß die erwähnten Lebensbescheinigungen lediglich zur Feststellung dienen, ob sich die Rentenempfänger noch am Leben befinden.

Knappschaftsverwaltung gibt Auskunft

Die Knappschaftsverwaltung in Tarnowitz gibt auf Grund verschiedener Anfragen folgendes bekannt: Ein Mitglied, das sich im Krankenhaus befindet, während dieser Zeit aber aus der Arbeit entlassen wird, bleibt weiterhin Mitglied der Krankenkasse der Knappschaft. Die Familienangehörigen eines solchen Mitgliedes haben das Recht auf Behandlung nach den Vorschriften des § 27 des Statuts der „Spolka Bracka". Im Todesfalle der Ehefrau oder der Kinder haben die obengenannten Anspruch auf das festgesetzte Sterbegeld. — Ein Mitglied, daß sich nicht in Krankenhausbehandlung befindet und aus dem Arbeitsverhältnis zur Entlassung kommt, besitzt seine Rechte nur 3 Wochen lang im Sinne des Gesetzes und nicht der Statuten. Familienmitglieder eines solchen Mitgliedes haben keinen Anspruch auf ärztliche Behandlung als auch nicht auf die Sterbebeihilfe.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Die Feierschichten für die Angestellten vor dem Demo

Die Kattowitzer Aktiengesellschaft hat zu Beginn des vergangenen Monats die Angestelltenräte der Bismarck- und Falvahütte schriftlich verständigt, daß mit Rücksicht auf die schwere Lage in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht, als auch auf die große Zahl der Angestellten, ab 1. Juli Feierschichten für die Angestellten angelegt werden, und zwar an jenen Tagen, an welchen die Belegschaften der Hütte feiern. Diese Anordnung war mit Rücksicht auf die bestehenden Gehälterverträge rechtsungültig. Die Angestelltengewerkschaften haben in dieser Angelegenheit die Entscheidung des Demo angerufen und gestern fand beim Demo eine Konferenz statt. Der Vertreter des Demo, Herr Seroka, hat festgestellt, daß die Feierschichten für die Angestellten gesetzwidrig sind. Herr Seroka machte den Vertreter der Kattowitzer Aktiengesellschaft, Dr. Ponskowski, darauf aufmerksam, daß die Verwaltung hier das Gesetz mißachtet hat, worauf dieser erklärte, daß er darüber der Generalverwaltung berichten wird. Die Verwaltung wird die Monatsgehälter voll auszahlen müssen und darf die Feierschichten nicht in Abrechnung bringen. Sie hat das bereits für den Monat Juli getan und muß jetzt die Abzüge zur Auszahlung bringen.

Kündigung der Gehältertabelle in der Weiterverarbeitenden Industrie

Der Angestelltenverband der Weiterverarbeitenden Industrie hat vom Arbeitgeberverband ein Schreiben bekommen, in welchem die Kündigung der bisherigen Gehältertabelle zum 30. September ausgesprochen wur

---

Regelung des Militärurlaubes

Infolge der sich wieder nähernden Feldarbeiten in der Landwirtschaft, laufen beim Kriegsministerium Urlaubsgesuche von Familien ein, die für ihre Söhne einen mehrwöchentlichen Landwirtschaftsurlaub beantragen. Die amtlichen Stellen machen darauf aufmerksam, daß das Militärdienstpflichtgesetz derartige Beurlaubungen aktiver Soldaten nicht vorsieht. In Ausnahmefällen sind solche Gesuche nicht beim Kriegsministerium in Warschau, sondern unmittelbar beim Kommandeur des betreffenden Truppenteils anzubringen, der dann von sich aus ermächtigt ist, eine Entscheidung zu treffen. Gesuche sind nur dann an das Kriegsministerium zu richten, wenn es sich um eine ständige Beurlaubung oder um eine vorzeitige Versetzung junger Leute in das Reserveverhältnis handelt.

Kattowitz und Umgebung

Die falschen „Konsulatsbeamten" begaunern weiter.

Der „Auswandererschreck" treibt in Kattowitz nach wie vor, sein Unwesen. Obgleich die Kriminalpolizei hinter diesem Gaunerkonsortium her ist, gelang es leider noch immer nicht, dieser Betrüger, die sehr raffiniert zu Werke gehen, habhaft zu werden. Die Gauner machen sich mit Vorliebe, in nächster Nähe des Deutschen Generalkonsulats in Kattowitz, zu schaffen und bringen fast ausnahmslos Saisonarbeiter um ihr Geld, die die Absicht hegen, nach Deutschland zu verreisen. Ueber das Treiben der Betrüger ist schon mehrfach berichtet worden.

Am Montag wurde wiederum ein dreister Gaunerstreich verübt. Vormittags gegen 9 Uhr, wurde beim Verlassen des Konsulatsgebäudes, die Zofja Czajczyk aus der Ortschaft Lopatow, auf der Straße von einer unbekannten Frauensperson angehalten und befragt, wohin sie zu verreisen beabsichtige. Die Unbekannte machte dann später auf einen vorangehenden Mann aufmerksam, der sich gerade zu Boden gebückt hatte und ein Päckchen aufhob. Beide Frauen beschleunigten ihre Schritte, um den Mann einzuholen, der augenscheinlich ein Geldpaket an sich genommen hatte. Kaum, daß man diese Mannesperson einholte, tauchte ein anderer Mann auf, welcher angab, ein Geldpaket verloren zu haben und die drei Ankömmlinge ersuchte, sich einer Visitation zu unterziehen. Alle vier Personen traten in eine Hauseinfahrt, wo der letzte Ankömmling, der angeblich das Geldpaket verloren haben soll, der Auswanderin einen Betrag von 150 Zloty aus den Händen riß. Daraufhin flüchteten die beiden unbekannten Männer und die unbekannte Frau in verschiedenen Richtungen, die Bestohlene allein zurücklassend. Dieser Fall zeigt, daß das Gaunertrio die verschiedensten Kniffe anwendet, um die Gaunerstreiche mit Erfolg durchzuführen

---

Straßensammlung für Arbeitslose. Das städtische Komitee für Arbeitslosenhilfe in Kattowitz veranstaltet am Sonntag, den 7. August, in den Straßen der Stadt, eine weitere Sammlung für die Arbeitslosen. An die Bürgerschaft wird appelliert, das Hilfswerk, wie zuvor, zu unterstützen.

Zwei Monate Gefängnis für unüberlegte Handlung. Am Mittwoch wurde vor dem Kattowitzer Feriengericht gegen die Ehefrau Marie D. aus Ligota verhandelt. Die D. unterzeichnete einen Wechsel lautend auf die Summe von 900 Zloty mit dem Vor- und Zunamen ihres Ehemannes. Aus den Erklärungen der Beklagten, die sie vor Gericht machte, ging hervor, daß sie sich über das Strafbare ihres Tuns nicht ganz klar gewesen ist, und wohl angenommen haben dürfte, als Ehefrau dazu berechtigt zu sein, für den Ehemann mit dessen Vor- und Zunamen zu unterzeichnen. Der Ehemann der Angeklagten erkannte damals logischer Weise den Wechsel nicht an und so kam es, daß die Ehefrau sich, ob ihrer Handlung, nun vor dem Gericht verantworten mußte. Der Richter erwog bei der Urteilsfestsetzung alle Einzelheiten und erkannte schließlich auf eine Freiheitsstrafe von 2 Monaten Gefängnis. Im Hinblick darauf aber, daß die Beklagte bisher unbestraft war, wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Sie hatten es auf Schußwaffen abgesehen. Der Einbruch in das Schußwaffengeschäft des Inhabers Franz Larazin, ulica Mlynska 4 in Kattowitz, fand am gestrigen Mittwoch vor dem Kattowitzer Gericht seine Sühne. Angeklagt waren Maximilian Peter und Johann Skipio, denen zur Last gelegt wurde, im Juni d. Js. die Schaufensterscheibe zertrümmert und aus dem Auslagefenster 6 Schußwaffen und Munition gestohlen zu haben. Zur Tat bekannte sich lediglich der Maximilian Peter, der zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt wurde. Der zweite Beklagte und zwar Johann Skipio bekannte sich zu keiner Schuld. Das Gericht mußte diesen Angeklagten freisprechen, da keine überzeugenden Beweise für eine Verurteilung vorhanden waren. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wiederum die Fensterscheibe der Waffenhandlung H. eingeschlagen wurde. Was entwendet wurde, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

In der Trunkenheit bestohlen. Auf dem Treppenflur des Hauses Slowackiego 18 in Kattowitz, entwendete ein unbekannter Täter dem Peter B. eine lederne Brieftasche, enthaltend 200 Zloty, sowie verschiedene Ausweispapiere. B., welcher betrunken gewesen ist, kann keine näheren Angaben darüber machen, in welcher Weise der Diebstahl vor sich ging.

Bogutschütz. (Kindesaussetzung.) Vor dem Markiefkastift in Bogutschütz wurde ein etwa 2 Monate altes Kind aufgefunden, welches eine bisher nicht ermittelte Frauensperson an der Eingangspforte niederlegte. Die fragliche Frauensperson setzte die Klingelleitung in Bewegung und entfernte sich dann eiligen Schrittes.

Domb. (Vereitelter Verkehrsunfall.) Auf der Königshütter Chaussee, zwischen Kattowitz und dem Ortsteil Domb, konnte durch die Geistesgegenwart eines Motorradfahrers, ein schwerer Verkehrsunfall verhütet werden. Dort spielten mehrere Kinder auf der Straße. Plötzlich sauste der Motorradler heran. Unter der Kinderschar machte sich eine Panik bemerkbar. Ein Junge rannte dem Motorradführer direkt entgegen. Durch rasches Bremsen konnte der Kraftwagen zum Stehen gebracht und ein Unglücksfall im letzten Moment vereitelt werden. Der erschrockene Knabe wurde auf die Seite geschafft, worauf der Motorradler die Fahrt fortsetzte.

Königshütte und Umgebung

Verdorbene Ausflugsfreude. Fräulein Elisabeth Michctz, von der ulica Ligota Gornicza 36, unternahm einen Ausflug am Sonntag. Sie mußte aber bald umkehren, denn unterwegs wurde ihr die Handtasche mit einem größeren Geldbetrag von einem Unbekannten gestohlen.

Zusammenstoß. An der Straßenecke Wolnosci-Hajducka kam es gestern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Lieferungswagen der Firmen Dziecharczyk und Rybok. Beide Fahrzeuge erlitten erheblichen Materialschaden und mußten abgeschleppt werden. Die Schuld soll den Chauffeur Palka treffen, weil er beim Einbiegen in die ulica Wolnosci keine Signale gegeben hat.

Friedliche Mieter. Zwischen den Mietern K. und C. Lio von der ulica Mickiewicza 44 kam es zu einer persönlichen Auseinandersetzung. Hierbei wurde C. von seinem Gegner bewußtlos geschlagen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden

Chorzow. (Opfer der Leichtfertigkeit.) Eine gewisse Anna Sokolska borgte im Schweizer-Tal im Chorzower Wäldchen einem jungen Mann, im Alter von etwa 22 Jahren, ein Damenfahrrad für eine Probefahrt. Diese Gefälligkeit kam der S. jedoch teuer zu stehen, da der Unbekannte mit dem Damenfahrrad, welches mit 360 Zloty bewertet wird, davonfuhr und sich nicht mehr zeigte. Der junge Mann spricht im oberschlesischen Akzent, hat blondes, gestriegeltes Haar, trug hellbraune Hose, helles Hemd, schwarze Schnürschuhe und soll in Chorzow ansässig sein. — Aus einem Hause am Platz sw. Jana in Chorzow, wurde zum Schaden des Franz Grymietz, das Herrenfahrrad, Marke Opel, Nr. 1 578 627, im Werte von 150 Zloty, gestohlen.

Siemianowitz und Umgebung

Ein junges Mädchen verschwunden. Die Tochter eines hiesigen Einwohners P. entfernte sich vor einer Woche und ist seit der Zeit nicht aufzufinden. Der Vater hat sich an die Polizei um Nachforschungen gewandt.

Die Eifersucht war die Ursache einer blutigen Auseinandersetzung zwischen einem J. Weigel und zwei Brüdern Rogosch. Die Brüder Rogosch fielen über Weigel her und schlugen ihn bis zur Bewußtlosigkeit, ließen auch dann noch nicht ab von ihrem Opfer, sondern brachten ihm mit Tellerscherben schwere Wunden bei, so daß der Ueberfallene hoffnungslos darniederliegt.

Noch gut abgelaufen. Am Sonntag kam ein junger Mann aus Siemianowitz in ernste Gefahr, unter die Räder des Zuges zu geraten. Die Unsitte, sich an die Tür eines Eisenbahnabteils zu lehnen, ohne sich zu vergewissern, ob diese richtig geschlossen ist, wäre dem jungen Manne zum Verhängnis geworden. Beim Anlehnen gab die Tür nach, er stürzte und schlug mit dem Kopfe aufs Trittbrett. Nur der Geschicklichkeit eines Mitreisenden hatte der Verunglückte es zu verdanken, daß er nicht unter die Räder kam.

Durch einen Hufschlag verletzt. Ein Jugendlicher machte sich am Montag an einem vor einem Lokal stehenden Gespann zu schaffen, so daß er von dem Pferde durch einen Hufschlag am Bein ernstlich verletzt wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Vier Straßenräuber festgenommen. Zur Nachtzeit wurde zwischen den Häusern der Guidottokolonie und Schlesiengrube von vier Tätern ein Ueberfall auf den aus Lipine heimkehrenden Albert Serwin aus Schlesiengrube verübt. Einer der Täter drückte dem Ueberfallenen einen Knebel in den Mund, um Serwin am Schreien zu hindern. Aus einer Tasche wurde dem Ueberfallenen ein Betrag von 30 Zloty entwendet. Die Polizei leitete sofort die Feststellungen ein und ermittelte als Täter den 23jährigen Paul Gola aus Schlesiengrube, den 32jährigen Roman Smiejowski aus Lipine, den 19jährigen Robert Jeziorowski und den 20jährigen Paul Waliczek, gleichfalls in Lipine wohnhaft. Die Straßenräuber wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Drei Todesfälle durch Ertrinken. Während des Badens ertrank im Kokottekte in Morgenroth infolge Herzschlag der 22jährige Erich Strach aus Orzegow. Man schaffte den Toten nach der Leichenhalle. — In der Teichanlage an der Bytomska in Hohenlinde ertrank der 12jährige Konrad Stanek. Die Knabenleiche wurde nach der Totenhalle des Friedhofs in Lagiewniki überführt. — In einem Teich, nahe dem Sportplatz in Ruda, ertrank der 7jährige Anton Pypczyk aus Ruda. Man schaffte die Kindesleiche nach der elterlichen Wohnung.

Rybnik und Umgebung

(::) **Schwerer Unglücksfall.** Der frühere Spediteur Pietsch von der Charlottengrube in Rydultau, der wegen der Stillegung der Anlage pensioniert wurde, ist vor einiger Zeit vom Kohlenkonzern Robur als Revisor angestellt worden. Er versah seinen Dienst auf den Gruben des Rybniker Reviers, um die Kohlensendungen bezüglich ihrer Qualität zu prüfen. Bei einer dieser Tage stattgefundenen Revision auf Annagrube in Pschow ist Pietsch schwer verunglückt. Das bedauerliche Unglück ist wie folgt geschehen: Eine rangierende Lokomotive stieß an den Waggon, den Pietsch kontrollierte. Er fiel infolge des Anpralls von der Leiter und zog sich einen komplizierten Schienbeinbruch zu. Pietsch wurde ins Knappschaftslazarett nach Rydultau geschafft. Es besteht die Gefahr, daß wahrscheinlich eine Amputation des Beines erforderlich sein wird.

Deutsch-Oberschlesien

Waffenfunde in Oberschlesien.

In Katscher (Kreis Leobschütz) wurde am Dienstag nach einem politischen Zusammenstoß eine polizeiliche Durchsuchung des SA-Quartiers vorgenommen. Es handelt sich um leerstehende Lagerräume eines Getreidekaufmanns, in denen vorübergehend etwa 60 auswärtige SA-Leute einquartiert sind. Die Polizei beschlagnahmte ein schweres Maschinengewehr mit Schlitten, Ersatzlauf und Ersatzschloß, 1450 Schuß Munition (gegurtet), ferner 23 Handgranaten ohne Sprengkapseln, einige Handwaffen und ein Motorrad. Herkunft und Besitzverhältnisse der Waffen konnten noch nicht geklärt werden. Die SA-Leute bestreiten entschieden, daß ihnen die Waffen gehören. Die Ermittelungen sind noch in vollem Gange und vor ihrem Abschluß sind auch von der Polizei nähere Angaben nicht zu erhalten. Verhaftungen sind bisher nicht vorgenommen worden. Die Untersuchung dürfte sich auch darauf erstrecken, ob die Waffen noch aus der Zeit der oberschlesischen Selbstschutzkämpfe herstammen können.

Haussuchung im Sosnitzaer SA-Heim. Waffen beschlagnahmt.

Die Polizeipressestelle teilt mit: Am Mittwoch, um 0,30 Uhr, durchsuchte die Polizei das Wachtlokal der SA in Sosnitza auf der Sosnitzaerstraße, wo 26 Mann untergebracht sind, nach Waffen. Es wurden gefunden: eine Mauserpistole Kaliber 9 Millimeter mit sechs Schuß Munition, ein Trommelrevolver mit fünf Schuß Munition, ein Taschenteschings, vier Gummiknüppel, ein Seitengewehr, ein langes Messer und ein Ladestreifen mit acht Patronen, Kaliber 6,35. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt. Der SA-Führer wude im Besitze einer Pistole mit 13 Schuß und eines Schlagringes angetroffen. Er wurde festgenommen und wird dem Schnellrichter vorgeführt.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 5. August. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,30: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Sport und Presse. 19,45: Feuilleton. 20: Aus Salzburg: Konzert. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 6. August. 12,20: Schallplatten. 15,30: Militärische Nachrichten. 15,40: Kinderfunk. 16,20: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 17,30: Etwas über die Legion. 18: Gottesdienst. 19: Verschiedenes. 19,45: Sport-Feuilleton. 20,15: Abendmusik. 21,20: Hörspiel: „Befehl". 21,50: Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 5. August. 6,20: Konzert. 7,15: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 10,45: Werbevortrag. 15,45: Stunde der Frau. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht und Vortrag. 17,55: Die Zeit der jungen Dichtung. 18,30: Konzert. 19,30: Wetter und Vulkane unter Eis. 20: Aus Salzburg: Konzert. 21,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22: Zum Arbeiter-Länderfußballspiel Deutschland—Norwegen. 22,15: Seltsame Tierfreundschaften. 22,30: Tanzmusik. — In der Pause: Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 6. August. 6,20: Konzert. 7,15: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 11,30: Konzert. 15,45: Die Filme der Woche. 16: Begegnung mit Tieren. 16,15: Konzert. 17,30: Der künstlerische Erfolg des elften Deutschen Sängerbundesfestes zu Frankfurt a. M. 17,55: Zur Bundestagung des Reichsverbandes der Schlesier in Liegnitz. 18,20: Stunde der Musik. 18,50: Schallplatten. 19,30: Wetter, anschließend: Die lebendige Landschaft. 20: Schlesischer Baudenzauber. 21: Abendberichte. 21,10: Blaskonzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.